

RUND UMS ABKALBEN (1/3): Die Fütterung der Galtkuh

Viel fressen, ohne zu verfetten

Eine gezielte Fütterung kann Stoffwechselerkrankungen über die Geburt und zu Beginn der Laktation verhindern. Dem Kalb wird der Start ins Leben erleichtert und die Kuh startet besser in die Laktation.

SAMUEL BURI  
MARCO WILLI\*

Oft wird gesagt, der Gehalt an Nettoenergie Laktation (NEL) und absorbierbarem Protein im Darm (APD) der Galtration solle nicht zu hoch sein und der Anteil an Trockensubstanz (TS) müsse erhöht werden. Doch was heisst das und wieso?

Hohe Futteraufnahme

Wenn die Kühe nach der Laktation keine Milch mehr produzieren, fällt der Bedarf an Energie für die Produktion weg. Energie wird nun für Erhaltung der Kuh und für den Körperansatz des Kalbes verwendet. Der sinkende Bedarf sollte jedoch nicht mit einer geringeren Menge an Grundfutter ausgeglichen werden. Die Galtphase ist die Vorbereitung auf die Laktation, in welcher eine hohe Futteraufnahme sehr wichtig ist. Nur so kann die Kuh den hohen Nährstoff- und Mineralstoffbedarf, der zur Milchbildung nötig ist, decken. Deshalb ist es wichtig, das Futter in der Galtphase so anzupassen, dass es den Kühen ad libitum zur Verfügung steht und dadurch das Pansenvolumen erhalten bleibt. Die Kühe



Galtkühe müssen viel fressen, damit das Pansenvolumen erhalten bleibt. (Bild: Multiforsa)

sollten aber nicht verfetten. Dies gelingt, indem der TS-Gehalt in der Ration erhöht und die Menge an NEL und APD reduziert wird.

Den Pansen vorbereiten

Das Ende der Galtphase bildet die Transitphase. Sie bezeichnet die zwei bis drei Wochen vor und nach der Geburt. Sie dient der gezielten Vorbereitung auf die Geburt des Kalbes und die Laktation. In dieser Zeit sollte die Fütterung von der Galtration zur Laktationsration umgestellt werden. Dadurch ist der Pansen im Geburtszeitpunkt optimal an die Laktationsration angepasst. Das braucht die Kuh auch, denn in der Phase rund um die Geburt ist der Nährstoffbedarf der Kühe um ein Vielfaches erhöht, während die Kuh in dieser Zeit weniger verzehrt. Die Ration kann zusätzlich mit Kraftfutter

ergänzt werden. Der Richtwert von 2,5kg Kraftfutter pro Kuh sollte bis einige Tage nach der Geburt nicht überschritten werden. So kann einer Pansenazidose vorgebeugt werden.

Kein Kalzium füttern

Es empfiehlt sich zusätzlich eine Mineralstoffmischung für Galtvieh einzusetzen. Ganz wichtig dabei ist, dass diese kein Kalzium enthält. Der Kuh fällt es so wesentlich leichter, rund um die Geburt das Kalzium selbst aus den Knochen zu mobilisieren, wenn es für die Milchproduktion gebraucht wird. Das ist sehr wichtig. Rein über die Grundration bekommt die Kuh zu Beginn der Laktation nicht genug Kalzium. Ein Liter Kolostrum benötigt rund die Hälfte des Kalziums, das im gesamten Blutplasma-Pool vorhanden ist. Der Kalium- und der Magne-

siumversorgung ist die notwendige Aufmerksamkeit beizumessen. Ein Überangebot an Kalium reduziert die Kalziumabsorption. Magnesium ist wichtig und sollte genügend vorhanden sein. Denn bei einem Magnesiummangel kann nur wenig Kalzium aus dem Knochen mobilisiert werden. Die Kalziumabsorption ist bei einem tiefen Magnesiumspiegel reduziert.

Selen hilft Saugen

Ebenfalls ist die Versorgung der Kuh mit Vitaminen und Spurenelementen sehr wichtig. Speziell die Versorgung mit Selen ist ein wichtiger Bestandteil der Fütterung in der Galtphase, denn Selen wird auch auf das heranwachsende Kalb übertragen und ist unter anderem verantwortlich für den Saugreflex des Kalbes. Dies ermöglicht dem Kalb die Aufnahme von genügend Kolostrum.

\*Die Autoren absolvierten ihr Berufspraktikum bei der Multiforsa.

WICHTIGE PUNKTE

- Hoher TS-Gehalt in der Galtration
- Reduzierte Nährstoffdichte: Rund 4,8 MJ NEL/kg TS und 90g Rohprotein/kg TS
- Hoher Futterverzehr mit Ad-libitum-Fütterung
- Langsame Futterumstellung in der Transitphase
- Kein Kalzium, wenig Kalium, genügend Magnesium und Spurenelemente (insbesondere Selen) sb

BIOBERATUNG

Körnerleguminosen sind gefragt und verbessern die Fruchtfolge

Bei Futtergetreide ist die Versorgung nach wie vor sehr gut, bei Brotgetreide wurde die Inlandproduktion in den letzten Jahren auch stark ausgedehnt. Die Fruchtfolgen im Bioackerbau sind sehr getreidebetont. Eine Auflockerung mit anderen Kulturen ist wünschenswert. Dazu wären die verschiedenen Körnerleguminosen besonders geeignet, da einerseits der Bedarf bei Weitem nicht abgedeckt werden kann und andererseits der Vorfruchtwert relativ gut ist.

Körnerleguminosen passen besonders für viehschwache Betriebe, da sie keine Stickstoffdüngung benötigen. Sie können bis 170kg Stickstoff/ha aus der Luft binden. Die Werte streuen in einem sehr weiten Bereich. Körnerleguminosen entziehen je nach Ertrag aber auch beträchtlich Stickstoff. Netto bleiben gemäss Angaben aus Deutschland (KTBL) mittlere Saldi von ca.

60kg Stickstoff/ha bei Ackerbohnen und ca. 35kg bei Erbsen und Lupinen. Mischkulturen sind wegen des Anteils Getreide leicht unter diesen Werten. Soja ist neutral oder hat sogar einen negativen Stickstoffsaldo.

Körnerleguminosen haben höhere Ansprüche an den Boden als Getreide. Sie reagieren empfindlicher auf Verdichtungen, pH-Extreme und Trockenheit. Daher ist der Anbau in Mischkultur empfohlen, besonders bei Eiweisserbsen und Gerste. Ackerbohnen-Hafer wäre auch geeignet, Hafer ist aber nicht gesucht. Soja reagiert sehr empfindlich auf Konkurrenz und lässt sich daher nur in Reinkultur anbauen. Auch die Weisse Lupine wird bevorzugt in Reinkultur angebaut, da sie genügend kräftig ist und den Boden gut deckt.

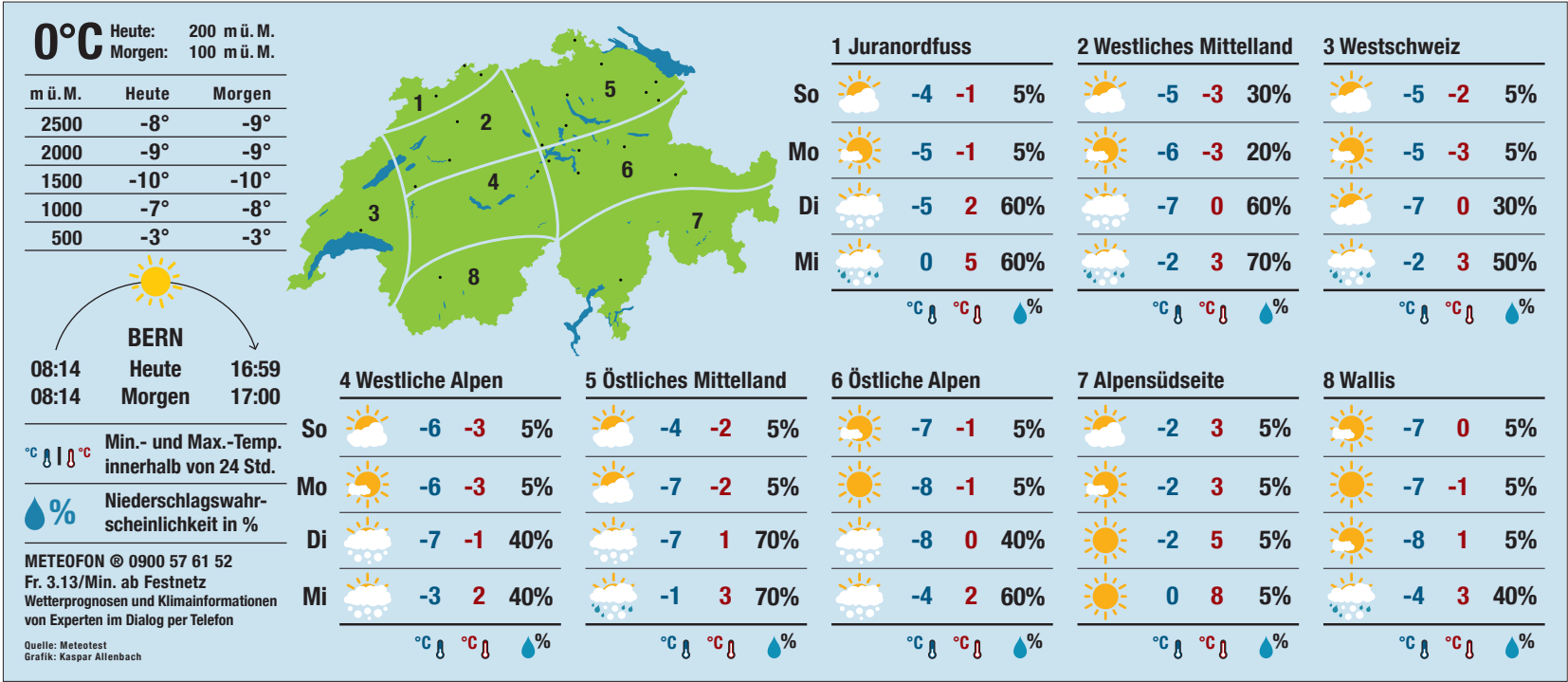
Hansueli Dierauer, FiBL

Am 15. und 21. Januar jeweils vormittags findet die Bio-Ackerbautagung virtuell per Zoom statt. Anmeldungen und Infos: [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Agenda.



Gesucht sind vor allem Soja und Lupinen wie die Weisse Lupine im Bild. (Bild: FiBL)

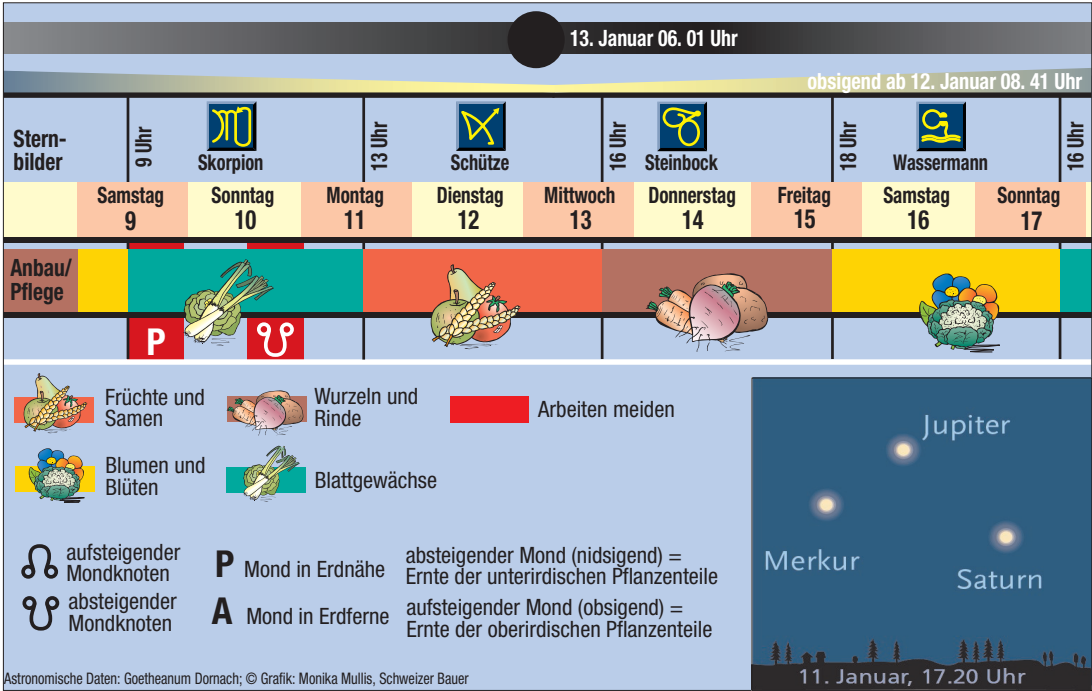
BAUERNWETTER: Prognose vom 9. bis 13. Januar 2021



**ALLGEMEINE LAGE:** Ein Tiefdruckgebiet liegt derzeit noch über der Iberischen Halbinsel. Es zieht im Laufe des Wochenendes in Richtung Italien. **SAMSTAG:** Nach einigen Aufhellungen breiten sich am Nachmittag dichtere Hochnebelfelder von Nordosten heraus. Die Bise nimmt deutlich zu und die Nebelobergrenze steigt etwas an. In der Höhe scheint zeitweise die Sonne, zeitweise verdicken aber auch hohe Wolken aus Südwesten die Sonne. Schnee bringen diese Wolken aber nicht. Es bleibt tagsüber überall kalt und an den meisten Orten ist es auch tagsüber frostig. **SONNTAG:** in den Bergen ist es meist sonnig. Auf der Alpennordseite dominiert kräftige Bise und zäher Hochnebel. Seine Obergrenze kann gegen 1600 Meter ansteigen. Dazu bleibt es weiterhin frostig kalt. **MONTAG:** Die Bise schwächt sich allmählich wieder etwas ab. Damit beginnt auch die Nebelobergrenze langsam abzusinken. Auch im Mittelland kann der Hochnebel dadurch stellenweise auflockern. Es bleibt frostig kalt. **AUSSICHTEN:** Voraussichtlich zieht im Laufe des Dienstags mehr Bewölkung auf, gegen Abend setzt Schneefall ein. Die Temperatur steigt ein wenig an. In der Folge ist das Wetter wechselhaft. Zeitweise fällt Schnee, der in den tiefen Lagen auch in Regen übergehen kann. Die genaue Entwicklung ist noch unsicher.

Fabian Umbricht

MONDKALENDER: Vom 9. bis 17. Januar 2021



Es sind die letzten Tage, an denen man mit Glück Jupiter und Saturn am westlichen Horizont sehen kann, denn schon in wenigen Tagen verschwindet das Doppelgestirn im Glanz der Sonne. Ein Fernglas hilft, die Planetenriesen noch einmal zu erfassen. Etwas unterhalb steht ausserdem Merkur – ein Fingerzeig, dass seine Eigenschaften der Schlüssel seien, um Jupiter und Saturn zusammenzuführen. Tatsächlich ist es Merkurs Eigenschaft, seine Beweglichkeit und Kommunikationsfähigkeit, durch die es gelingt, die Eigenschaften von Jupiter und Saturn, Klugheit und Einfühlungsvermögen, zusammenzuführen. Denn es sind doch meistens die sozialen Begegnungen,

durch die diese zwei Seiten der Psyche sich entwickeln. In den darauffolgenden Tagen ziehen beide Planeten in den Umkreis der Sonne und bleiben somit für etwa 45 Tage unsichtbar. Anfang März erscheinen sie dann wieder am Morgenhimmel, tief am östlichen Horizont, und haben dann bereits einen Abstand von 8 Grad zwischen sich gebracht.

Wolfgang Held  
Goetheanum

REKLAME

«Schweizer Bauer» Bildkalender 2021

www.schweizerbauer.ch/Leserservice